

## Der Insel-Bote vom 13.12.2014



Wenig einladend und in keinem guten Zustand: Die Alte Mole soll im kommenden Jahr runderneuert werden.

PS:

### Hafenbetrieb schreibt schwarze Zahlen

**Wirtschaftsplan im Hafenausschuss vorgestellt / Größter Posten ist der geplante Neubau der Alten Mole / 70 000 Euro für die DLRG vorgesehen**  
**Wyk**

Der städtische Hafenbetrieb ist wieder in ruhigem Fahrwasser und bewegt sich auf dem Niveau der Jahre vor den horrenden Steuernachzahlungen. Die waren fällig geworden, nachdem eine Betriebsprüfung, rückwirkend bis zum Jahr 2005, ergeben hatte, dass eine Aufteilung in vier Betriebe gewerblicher Art, die jeweils steuerlich einzeln zu veranlagten sind, erfolgen muss (wir berichteten). Die Steuerschuld ist mittlerweile beglichen, die betriebliche Trennung erfolgt.

Nun stellte Wyks Hafenchef Ulrich Koch den Wirtschaftsplan 2015 im Hafenausschuss vor und kündigte für das kommende Jahr schwarze Zahlen an. Demnach wird der Hafenbetrieb mit einem Überschuss von gut 740 000 Euro abschließen, der Betrieb Grün-Bau, mit der Gärtnerei, dem Bauhof und dem Fuhrpark, erwirtschaftet ein Plus von knapp 100 000 Euro. Ein Minus steht dagegen bei dem Betrieb „Strand- und Ortsbild“ unter dem Strich (knapp 750 000 Euro); bei der Strandkorbvermietung ein Plus in Höhe von gut 60 000 Euro. Kalkulatorisch schließt der Hafenbetrieb im kommenden Jahr – bei geplanten Einnahmen von 5,31 und geplanten Ausgaben von 5,16 Millionen Euro – mit einem Überschuss in Höhe von 152 600 Euro ab, teilte Koch dem Ausschuss mit. Der stimmte dem Wirtschaftsplan, wie auch der Finanzausschuss der Stadt, einstimmig zu.

Gut fünf Millionen Euro betragen die Mittel, die der Vermögensplan vorsieht. Größter Posten ist hier der geplante Neubau der Alten Mole, für den 3,6 Millionen Euro berücksichtigt worden sind. „Wir hoffen natürlich, Zuschüsse vom Land zu bekommen“, gehen die Verantwortlichen hier von Zuwendungen in Höhe von 60 Prozent aus. Weitere Posten sind neben der notwendigen Auflösung von Sonderposten (307 000 Euro) Investitionen für Maschinen (10 000) und Strandkörbe (42 000) sowie Dalben und Schwimmstege (20 000). Geplant sei auch, so Koch, die Lüttmarschhalle zu kaufen, die in einem desolaten Zustand ist und zusehends verfällt (100 000).

Ebenfalls in keinem guten Zustand ist die Seglerbrücke, die an einigen Stellen bereits abgerutscht ist. Die jetzige Gründung beruht auf einzelnen Betonfundamenten, denen das Meerwasser arg zugesetzt hat. Als Alternative zum Abbau der Brücke schlug Ulrich Koch eine neue Gründung durch seitliche Dalben oder eingespülte Rohre mit einer neuen Unterkonstruktion vor (120 000 Euro). Zudem wurden zur

Planungssicherheit der Aussiedlung des Bauhofs in das Gewerbegebiet 360 000 Euro eingestellt und für die Tilgung von Krediten knapp 600 000 Euro.

Auch nicht ganz klein ist die Position „Material für die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft“ (DLRG). 70 000 Euro sieht der Wirtschaftsplan hier vor, nachdem im Sommer der gesamte Strandbereich durch die DLRG auf seine Sicherheit überprüft worden war. Eine wichtige Sache, so Koch, insbesondere nach den Erfahrungen in der vergangenen Saison, die deutschlandweit sehr unfallträchtig war und auch Föhr nicht verschont hatte.

Diese Risikobewertung der Badestellen hat ergeben, dass in Wyk eine zusätzliche DLRG-Station gebraucht wird. Zu groß ist die Entfernung zwischen den Rettungstürmen am Südstrand, die derzeit an der Strandstraße und fast an der Badestraße stehen. Weiterhin sind unter anderem die Anschaffung eines Motor-Schlauchbootes und eine neue Beschilderung nötig. Um Sicherheit zu gewährleisten, so Koch, müsse Geld in die Hand genommen werden. „Die Zertifizierung des Strandes ist wichtig, und wenn auch nur einem Menschen dadurch das Leben gerettet wird.“

**psz**